

## Praxis jenseits des geschriebenen Wortes

Koch, Gerd

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Koch, G. (2021). Praxis jenseits des geschriebenen Wortes. [Rezension des Buches *Dialogisches Denken und Bildung als Praxis der Freiheit: Paulo Freire Kongress Hamburg, 9.-11. November 2018*, hrsg. von J. Dabisch, D. Gipser, & H. Zillmer]. *Widersprüche : Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich*, 41(161), 119-120. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-95983-0>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

## Praxis jenseits des geschriebenen Wortes

Über: *Dabisch, Joachim; Gipser, Dietlinde; Zillmer, Heiner (Hg.): Dialogisches Denken und Bildung als Praxis der Freiheit. Oldenburg: Paulo Freire Verlag 2019, 224 Seiten, ISBN 978-3-86585-053-9, 26,90 €*

Vom 9. bis 11. November 2018 fand in Hamburg ein internationaler Paulo-Freire-Kongress statt, und der Tagungsband zeigt belebend nachvollziehbar, wie dort dialogisch-korrespondierend und mehrperspektivisch vorgegangen wurde, so dass hier gewissermaßen ein Kongress zwischen den Buchdeckeln aufscheint, z.B. dadurch, dass Teilnehmende (als ReferentInnen und aktiv Zuhörende) reflexiv zu Worte kommen (siehe das dialogische Prinzip).

Deutlich wird, dass Freires Ansatz ein „Weltbewußtsein“ (Ottmar Ette) und eine Weltpraxis ermöglichen kann und soll. Das zeigt sich in Prof. Dr. Christel Adicks umfanglichen Hauptvortrag „Die pädagogische und erziehungswissenschaftliche Bedeutung Paulo Freires“ – und exemplarisch zeigen es mir (als Theaterpädagogen in sozialen Feldern) die Workshops zum „Playbacktheater“, zu „Künstlerischen Bezügen und Übungen“, zu „Forum-Theater praktisch“ und zu „Entwürfe(n) des Augusto Boal“ (durchgeführt und vorgestellt von Jutta Heppekausen, Frank Henning, Eva Koethen, Michaela Bunge-Rosenthal, Dietlinde Gipser). Und es wird deutlich, dass theatrales Denken und Theatralisierung als Praxis in der Lage ist, dort tätig zu sein, wo das geschriebene Wort in Form einer ABC-An-(!)Ordnung(!) nicht allein

gültig ist, sondern Freires Konzept einer Alphabetisierung, genauer: *conscientização* (Bewusstseins-Bildung). Es ist ein humanistisches Muster für Selbstbewusstsein und soziale Selbstverständigung: „Hier können wir ‘mit Paulo Freire lernen’, um die Vermittlung von exemplarischen, einzelnen Beispielen in die allgemeine Lebenssituation (Negt: vom Einzelnen zum Ganzen) noch besser lösen zu können.“ So hieß es schon 1978 in: *Volkserziehung in Lateinamerika*. Von der Theorie Paulo Freires zur politischen Praxis der Unterdrückten, hrsg. und übersetzt von Waltraud und Heinz Schulze im Sozialpolitischen Verlag SPV, Berlin, als Materialien der AG SPAK 33, S. 245.

Zur Aktualität bzw. zur Unterdrückung von Freires Pädagogik in Brasilien heißt es in der „hlz – Zeitschrift der GEW Hamburg“, Heft 7-8, 2019, in einem Beitrag von Barbara Geier zum „Kampf gegen den ‘herrschenden Kulturmarxismus’“. Der frisch gewählte Präsident des Landes lässt nichts unversucht, um im Sinne seiner reaktionären Weltanschauung die Bildungslandschaft umzupflügen“ (S. 52 f.). In der Unterschrift zum Foto von Paulo Freire (1921–1997) wird notiert: Er sei „Hassfigur der neuen Machthaber und Autor des fast schon zur Pflichtlektüre gehörenden Werks brasilianischer Schüler\_innen: *Pädagogik der Unterdrückten*“:

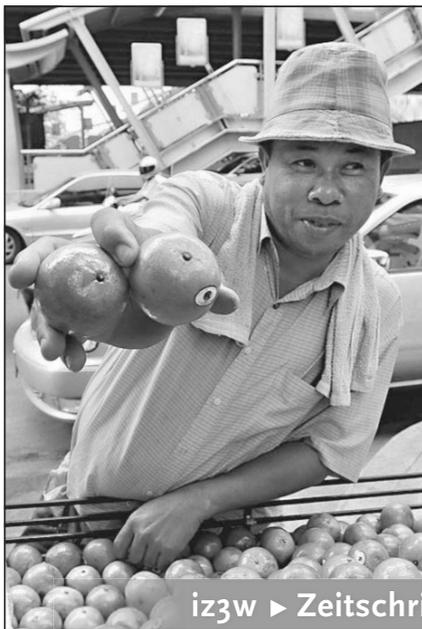
Und hierzulande ist es nötig, weiter und wieder an ihn – gerade auch im theaterpädagogischen Zusammenhang – zu erinnern; die Kongress-Teilnehmerin Jannina Brosowsky (Sozial-Pädagogin, Theaterpädagogin) notiert in ihrem Resumée, dass in ihrer (jüngeren) Generation dieser Reformers kaum bekannt sei: „... ob jung oder alt: es ist wichtig dranzubleiben! Nun liegt es an uns allen ...Und weil es auf der Konferenz so

schön war ... Alles in allem ganz kurz gesagt: *Let us make Freire great again!*“ (S. 214).

Für alle, die nicht am Kongress teilnehmen konnten, ein empfehlenswertes Buch zum Einstieg, aber auch für die, die dabei waren, wie ich, gut geeignet für selbsttätige, dialogische Weg-Beschreitungen in „das noch nicht dagewesene Mögliche“. So übersetzt Heinz Peter Gerhardt anschaulich in seinem Geleitwort zu Kongress und Buch (S. 14) den von Paulo Freire geprägten pädagogisch-philosophischen Begriff *inédito viável* – siehe auch Rosalvo Schütz (Oeste do Paraná): Er wählt diese Übersetzung: das „unerreicht Machbare“ und stellt

diese Denk- und Praxis-Weise in Paulo Freires „ontologische() Berufung zum Mehrsein“ (*vocação ontológica para o ser mais*) des Menschen – in Richtung auf offenen Horizont, Hoffnung und eigensinnige Freiheit zur Kritik (vgl. Rosalvo Schütz: Immanenz und Latenz der kleinen Tagträume, in: Rainer E. Zimmermann (Hg.): Ernst Bloch: Das Prinzip Hoffnung, Berlin/Boston 2017, S. 35-49, hier S. 36).

Gerd Koch  
Sieglindestraße 5  
12159 Berlin  
E-Mail: [koch@ash-berlin.eu](mailto:koch@ash-berlin.eu)



## Unter der Hand – Informelle Ökonomie

*Außerdem:*

Konflikt in Äthiopien |  
Genoziddebatte in Namibia |  
Kulturkrise in Beirut

52 Seiten, € 6,-

[www.iz3w.org](http://www.iz3w.org)

iz3w ▶ Zeitschrift zwischen Nord und Süd